

1. Björn

- Hong Kong:

Ich fand, dass Hong Kong im Großen und Ganzen die beeindruckendste Stadt war. Das Hotel war sehr schön und man konnte hier am besten shoppen. Leider war es sehr oft diesig und viele Gegenden sind sehr ähnlich. Die Bahn zur Aussichtsplattform war auch sehr abenteuerlich und sehenswert. Der Verkehr war sehr ungewohnt und jedes mal wieder ein Erlebnis für sich. Sogar mein Schulbus fährt in Hong Kong: 601.



- Zhuhai

Mein erster Eindruck von der Schule war von der Ferne betrachtet eigentlich sehr gut, doch dann sah man überall Rost und abgeplatzte Fliesen... Jedoch der größte Schock waren die Toiletten, die mehr als nur ranzig sind. Das Essen in Zhuhai war überhaupt nicht lecker, so dass ich mich von trockenem Reis oder nichts ernährt habe.

Die Matratzen waren mehr als nur dünn und man hat sich nachts nichts mehr als seine eigene Matratze von zu Hause gewünscht. [\(Das ist die übliche Ausstattung, welche auch als Grundausrüstung im Lehrerwohnheim existiert!\)](#)

Im Gegensatz zu Hong Kong waren die Leute sehr nett

Vor der Reise dachte ich, dass Zhuhai sehr klein ist, was sich aber als falsch erwiesen hat.

Der Markt in Tangjia war mehr als ekelerregend und wahrscheinlich ist es tödlich, wenn man da etwas gekauft und gegessen hätte. [\(Hier irrt der Autor, denn das Essen, welches es dort gibt ist durchaus lecker...\)](#)

Die Spiele am Abend waren lustig, aber die Kommunikation zwischen uns und den Chinesen hat nicht wirklich geklappt und wir wurden trotzdem vermischt.

- Macao

Macao war für mich eines der besten Erlebnisse dieser Reise. Die Häuser waren sehr groß und sahen beeindruckend aus. Ich finde, das beste Erlebnis war der Macao-Tower. Die Aussicht war atemberaubend und der Walk erst...: das Über - den - Rand - Fuß - Baumeln, das Hin - und - Her - Schwingen...! Allerdings war Macao leider nicht so gut zum shoppen geeignet. [\(Die Preise in Macao sind auf europäischem Niveau!\)](#)



- Gastfamilie

Von meiner Gastfamilie bin ich sehr enttäuscht!

Den Vater habe ich nur ein Mal gesehen beim Essen gehen (wenn er es war???) jedoch waren die Massagen sehr angenehm und entspannend. Das morgendliche Frühstück war sehr gut!

Endlich etwas, was man kennt!!! Ich habe zum Glück alles mit Jeffrey gemacht, so konnte ich wenigstens mit jemandem reden, da Dieter (mein Gastbruder) und Phillip es nicht versucht haben, und wenn in Englisch. Im Freizeitpark war es sehr lustig und hat viel Spaß gemacht.

Am Sonntag sind Dieter und Phillip nach Macao gefahren und ich war bei Jeffrey.

- Peking

Peking ist ein sehr großer Gegensatz zu Hong Kong und ich finde, enttäuschend.

Das Hotel war sehr klein und die Gebäude sahen alle gleich aus. Jedoch am enttäuschendsten von Peking war die Verbotene Stadt. Jedes Haus gleicht dem anderen und es wirkt nicht wirklich pompös. Die Gärten sind sehr künstlich angelegt, wirken aber trotzdem sehr schön.

Die Große Mauer herauf zu laufen war sehr anstrengend, doch auf jeden Fall den Gang wert. Die Aussicht war sehr schön und das Wetter ideal.

Ich hatte nicht damit gerechnet, das Olympiastadion zu sehen und war sehr froh darüber.

Der letzte Tag war zum Glück sehr entspannt. Ein bisschen bummeln, shoppen, laufen, handeln und noch einen wunderschönen Park sehen und am Abend eine super leckere Pekingente essen.



Elisabeth

- Hong Kong

Hong Kong ist eine sehr schöne Stadt. Es war aber auch sehr voll. Wenn man auf eine Straße ging, liefen Menschen vor, hinter und neben einem. In jeder Straße gab es mindestens einen Einkaufsladen. Hong Kong hat die höchste Bevölkerungsdichte in China, so hoch, dass man die Orientierung verlieren kann. In Hong Kong gibt es sehr viele Hochhäuser, es ist teilweise dreckig und teilweise sauber.

- Zhuhai

In Zhuhai haben wir sehr viele gute, aber auch sehr viele schlechte Eindrücke gehabt. In dem Internat gab es sehr viele schlechte Eindrücke: die Toiletten waren flach und man musste sich hinhocken. Es gab zwei Fußraster, auf die man sich stellen sollte. Diese Fußraster waren aber feucht und dreckig vom Urin, der daneben lief. Es waren nicht so tolle Toiletten. Die Duschen waren für 6 Personen gedacht. Duschen war auch nur von 17 bis 19 Uhr erlaubt. Die Betten fand ich sehr hart. Auf dem Holz war ein dünnes Polster, darüber ein Bettlaken. Man hatte das Gefühl, dass man nur auf Holz schlafen würde. Man musste um 22.00 Uhr ins Bett und man durfte nicht reden, aufstehen, sonst kam die Betreuerin und hat uns ausgemeckert.

Die Kleidung musste man auch selbst waschen und trocknen. Es dauerte Tage, bis etwas trocken war. Das fand ich nicht so gut. (Wir wollen den Schülern zeigen, wie die Schüler in China leben...und : subtropisches Klima ist nun mal feucht und schwül, da werden selbst trockene Sachen feucht.)

Aber die guten Sachen waren die Kinder und Lehrer, die immer hilfsbereit waren, und die tollen Ausflüge, bei denen man viel Spaß hatte.



- Stadtrallye

Die Stadtrallye hat sehr viel Spaß gemacht, die Kinder, mit denen ich in einem Team war, waren sehr nett.

- Macao

In Macao war es sehr schön! Das Wetter war sehr angenehm warm. Man konnte in Macao sehr viel unternehmen und sehr viel Spaß haben (Macao-Tower)

- Gastfamilie

Ich hatte sehr nette Gastkinder und eine sehr nette Gastfamilie. Meine Gastfamilie wohnt in Guangzhou, einer sehr schönen Stadt. Das Essen war sehr lecker. Ich war in der Gastfamilie glücklich. Das Haus war so wie in Deutschland. Ich habe Geschenke verschenkt und Geschenke bekommen, das fand ich toll. Das nicht so Tolle war, dass die Dusche kalt war. Wir haben sehr viel unternommen, das hat Spaß gemacht.

- Peking

In Peking war das Wetter kälter als in Hong Kong, Zhuhai, Macao. Es gab dort aber sehr schöne Sehenswürdigkeiten. Die Große Mauer fand ich am besten!

In Peking gucken die Leute einen nicht so an, weil sie an Ausländer gewöhnt sind. Dafür sind die Händler aber sehr aufdringlich.



- Essen

Das Essen war erst komisch, später aber ok. Es war sehr scharf gewürzt.

- Sitten

Die Sitten sind anders als in Deutschland. Man darf in China kleckern und schlürfen (das ist höflich...). Man gewöhnt sich nach einer Weile an die Stäbchen.

- Landschaft

Es waren viele Fabriken und Märkte da, aber es glich sich mit den Blumen, Büschen, Sträuchern, Palmen...aus. Es hat an manchen Stellen in China gestunken.

- Bevölkerung

Die Bevölkerungsdichte war sehr hoch. Es war ein Getümmel und Geschubse, ich fand das unmöglich.

- Verkehr

Der Verkehr war schlimm: bei jeder Kleinigkeit hat mindestens ein Auto gehupt. Autos sind bei Rot gefahren und Fußgänger sind bei Rot gelaufen.

- Zusammenfassung

China ist schön und voll. Ich fand es in China mehr schön als schlimm, weil ich mehr schöne als schlechte Sachen erlebt, bekommen, mitgenommen habe. China ist trotzdem ganz anders als Deutschland.

Marcel

- Hong Kong:

Eine Stadt der Größe – überwältigt bei jedem Blick. Die Sicht vom Peak, vor allem bei Nacht, war ein Muss. Die modernste Stadt von den besuchten genoss ich bei jedem Schritt durch die überfüllten Straßen.

➔ Eine „abenteuerliche“ Reise

Eines der besten Dinge in Hong Kong war, für mich, das Spaziergehen ☺ auf der Avenue of Stars.



- Zhuhai:

Die Schule war zu Beginn etwas gewöhnungsbedürftig, jedoch nach 1 – 2 Tagen Alltag. Das Einzige was mir nicht zu sprach, war das Essen in der Mensa, als Ausgleich gab es aber die Variante des Nudelmanns- sehr lecker.

- Gastfamilien:

Dieses Wochenende bzw. Tage waren einer der Besten in China. Mit Kevin & Marco diese Tage zu verbringen war sehr amüsant.

Natürlich trug der Freizeitpark seinen Teil dazu bei! Die Gasteltern, beiderseits, waren super freundlich und fürsorglich.



- Peking:

Der Höhepunkt und eindeutig die beste Stadt in der wir waren. Der Grat zwischen Neu und Alt bzw. Kultur und modernem Leben ist dort sehr schmal. Von Tag zu Tag wurde es besser und jeder Tag gefiel mir.

Von der „Verbotenen Stadt“ über Tempelanlagen, bis hin zur Chinesischen Mauer.



- Alles Klasse! (und die Pekingente – super lecker!)

Katharina

Hong Kong:

Als wir am ersten Sonntag der Schülerreise um 7:42 Uhr am Flughafen in Hong Kong ankamen, war draußen strahlend schöner Sonnenschein. Das Hotel war sehr gemütlich und schön, aber wir haben zu Anfang nur 2 Zimmer zum Duschen bekommen. Das war etwas eng.

Die Ausflüge in Hong Kong waren nicht so mein Fall, da mir die Umgebung auch nicht so gefallen hatte.



Zhuhai

Zhuhai war sehr warm, hier waren wir in wunderschönen Parks, und das Essen war billig. (Süßes) Das Internat war von außen sauber, aber die Betten waren eindeutig zu hart, selbst von den Schülern die Betten waren besser. Die Aufseher waren sehr streng und man durfte nur zu bestimmten Zeiten duschen. Das Essen in der Mensa war gewöhnungsbedürftig.

Macau:

Macau ist eine wunderschöne Stadt, sie hat viele tolle Gebäude und Geschäfte. Alles in allem: Sie ist schön hell und freundlich.



Gastfamilie:

Meine Schülerin war sehr, sehr nett. Wir haben uns sofort gut verstanden! Die Ausflüge waren sehr abwechslungsreich und toll. Aber leider hatte ich bei der Unterbringung nicht so viel Glück. Es war alles kaputt und etwas dreckig. Zum Glück konnte ich etwas schlafen.

Peking:

Ich fand, dass Peking das Highlight der Reise war. Wir haben sehr viel gesehen und viel unternommen. Wir sind zum Beispiel auf der Großen Mauer gewesen. Das Hotel, in dem wir gewohnt haben war klein aber fein. Alles bis auf einen kleinen Kleiderschrank war dort. Allerdings hätte das Frühstück etwas länger sein können. (Die Zeit für das Frühstück hat sich jeder selbst eingeteilt. Das Angebot hätte größer ausfallen können...)



Gesamt:

Alles war sehr schön, bloß das Thema Visa beantragen oder die Kontrollen waren sehr stressig!

Jeffrey



Hong Kong

In Hongkong gefiel mir der Peak Tower am meisten. Beeindruckend sind auch die Wolkenkratzer und die riesigen Gebäude. Die Bevölkerung ist sehr arm. (Auch dieser Autor irrt an dieser Stelle!) Die Einkaufsstraßen sind interessant, die U- Bahnen sind sehr neu und die Taxifahrten sind abenteuerlich, wie in ganz China.

Zhuhai

In Zhuhai gibt es sehr viele gute Beschäftigungsmöglichkeiten wie: Bowlen, Achterbahn fahren, in die Spielhalle gehen usw.

In der Schule war es nicht so schön, weil das Essen in der Mensa nicht lecker ist und der Zimmeraufseher sehr streng war. Aber sonst waren alle Schüler nett und lustig.

Macau

Wir waren nur einen Tag in Macau, aber man konnte trotzdem sehr viel von der Stadt sehen. Die Casinos sahen alle Klasse aus, genau wie der Macau Tower. Es gibt auch sehr viele große Gebäude, aber nicht so viele wie in Hong Kong oder Zhuhai.

Peking

In Peking sind die besten Sehenswürdigkeiten von China wie die Verbotene Stadt, die chinesische Mauer und der Himmelstempel. Die Shopping Malls von Peking sind sehr groß und vielfältig. In Peking sind auch die besten Restaurants, wo man einfach Peking Ente gegessen haben muss.



Lena

Eindrücke der Chinareise

Als wir am Flughafen von Hong Kong ankamen, war vieles neu und ungewohnt. Die Sonne schien und es war warm. Doch im Hotel mussten wir lange warten und es gab Probleme mit den Zimmern. Wir verstanden gar nichts. Beim Spaziergang fiel mir auf, dass alles sehr eng beieinander ist und nicht allzu sauber. Sehr viele Chinesen sind auf engen Raum zusammen. Die Ampeln stressten total. Sie piepten schrecklich, sobald sie auf grün schalteten. Die Menschen guckten uns immer so merkwürdig an, als wenn sie noch nie einen Ausländer gesehen hätten. In Hong Kong gibt es schöne und dreckige Viertel. In den tollen Vierteln sind viel Glas und viele schöne Gebäude. Vom Peak aus konnte man sehen, wie viele Lichter Hong Kong am Abend bietet.

Die Fahrt nach Zhuhai war abenteuerlich. Durch viele Passkontrollen mussten wir durch. Das hat genervt. Schließlich fuhren wir mit einer Fähre und dann mit dem Schulbus, der keine Verkehrsordnung einhielt. Wir passierten Treppen und überholten an unmöglichen Stellen.

Die Schüler im Internat sind sehr freundlich und offen. Sie freuten sich riesig auf uns. Manche konnten schon gut deutsch sprechen, andere waren schwer zu verstehen. Sobald die Schüler chinesisch redeten, verstanden wir gar nichts. Sie wollten unbedingt Deutsch lernen.

Die Zimmer waren ähnlich wie in einem Gefängnis. Schlichte Hochbetten aus Metall und Schließfächer. Die Toilette war nicht wie in Europa. Dort wo eigentlich die Toilette hätte stehen müssen, war lediglich ein Loch im Boden. Man konnte nicht sitzen, sondern musste sich hinhocken.

Im Internat gibt es viele Regeln und Normen. Die Lehrer sind streng. Wir müssen schon früh ins Bett und müssen auch früh aufstehen. ([Der Alltag eines chinesischen Schülers beginnt um 7 Uhr mit Frühstück und endet um 21:30 Uhr nach der Hausaufgabenbetreuung!](#))

Glücklicherweise waren wir bei unseren Gastgeschwistern untergebracht, die sehr nett zu uns waren. Jedoch gab es eine Lehrerin auf der Etage, die sehr viel gemeckert hat. Sie konnte weder Deutsch noch Englisch. Somit war es mit der Verständigung nicht so leicht. Der Unterricht war ungewohnt, da so wenig Schüler in einer Klasse sind. An meinem Geburtstag gaben sie sich sehr viel Mühe und freuten sich immer.

Wir durften in der Lehrermensa speisen. Das Essen war sehr gewöhnungsbedürftig. Außerdem gab es nur einen Joghurt zum Trinken.

Die Stadttour, die wir mit den Schülern unternahmen, war sehr amüsant. Aber die Duschzeiten waren blöd geregelt. Schließlich waren wir am Wochenende bei der Gastfamilie. Sie war freundlich und nicht allzu arm. Alles schien klein zu sein, doch es ging. Wir sahen vieles. Auch Macao ist gigantisch und besitzt viele Glasgebäude. Leider wurden auch lebende Tiere verkauft, um sie zu essen. Es war schwer.

Bald war die Woche zu Ende und der Abschied fiel schwer.





Wir flogen nach Peking, um dort noch die letzten Tage zu bleiben. Beijing ist eine schöne Stadt. Es gibt viel zu entdecken und zu lernen. Die Verbotene Stadt war riesig und typisch chinesisch, doch viele Gebäude waren in demselben Stil gebaut. Peking bot uns auch seine moderne Seite, mit dem Olympiastadion und der Schwimmhalle und vielen Häusern aus Glas. Aber es gab auch viele Bettler, die verkrüppelt waren. Es gingen auch viele Straßenverkäufer umher und drängten einen alles

auf. Dies war unangenehm. In den kleinen Läden, außerhalb der Stadtmitte, konnte man gut handeln. Im Zentrum jedoch standen die teuren Läden.

Die Große Mauer war gigantisch und sehr anstrengend hinauf zu gehen. Es war ein Augenblick fürs Leben, auf der Mauer zu stehen, den man so schnell nicht vergisst.

Die Peking-Tage gingen schneller zu Ende, und wir hatten viele schöne Sachen erlebt.

Schlussbemerkung:

Auch uns Lehrern hat die Reise sehr gut gefallen: nette Gastgeber, wunderschöne Erlebnisse und Eindrücke, entspannte Tage und (das fanden wir besonders wichtig und gut) nette und kooperative Schüler.

Auf der im Januar stattgefundenen Indien-Reise gab es hier sehr starke und für uns belastende Differenzen, auch, wenn sie vorrangig von einem Schüler ausgingen. Wir sahen uns nach der Reise mit unglaublichen Vorwürfen und Unterstellungen konfrontiert, gegen die wir uns zur Wehr setzen mussten.

Diese Reise nach China hat uns allerdings darin bestärkt, uns nicht von solchen Einzelfällen davon abbringen zu lassen, unseren Schülern auch weiterhin schöne und bleibende Erlebnisse und Eindrücke in den Ländern unserer Partnerschulen zu ermöglichen.

Dr.P.Benke